

"Die Arbeiten gehen 'flüssig' voran"

Bürgermeister informierten sich über Baufortschritt des neuen EON-Triebwerkes

Gottfrieding (li) Am vergangenen Dienstag konnten sich Bürgermeister Gerald Rost, dessen Stellvertreter Georg Schmidbauer und Günther Meier, sowie VG-Geschäftsleiter Ludwig Meindl vor Ort vom zügigen Baufortschritt des neuen Triebwerkes am bereits bestehenden Kraftwerkstandort überzeugen. Die EON-Anlagenmanager Isar Lech Maximilian Stadler und Wolfgang Huber der vor Ort zuständig ist, aber insbesondere Projektleiter Tobias Heiserer erläuterten die bisher ausgeführten Arbeiten im Detail.

"Den Bürgermeistern und Gemeinderäten von Gottfrieding ist es wichtig, die Bürger über aktuelle Geschehnisse in Kenntnis zu setzen" so begründete 1. Bürgermeister Gerald Rost den Besuch bei der riesigen Baustelle von EON-Wasserkraft, wo derzeit rund 30 Arbeiter auf vollen Touren am bestehenden Kraftwerkstandort an der Isar ein zusätzliches Triebwerk mit einer Ausbauleistung von fünf Megawatt bauen. Das neue, mit einer Kaplanmaschine ausgestattete Wasserkraftwerk kann 12.500 bayerische Haushalte mehr rund um die Uhr zuverlässig mit klimafreundlichen CO²-freiem, regenerativen Strom versorgen, - also künftig doppelt so viel wie bisher. Wie das bereits bestehende Kraftwerk, wird das neue Triebwerk als Schachtkraftwerk ausgeführt, so dass sich ein Großteil unter der Erde befindet. Die Ausbauwassermenge beträgt 95 Kubikmeter pro Sekunde und das Regelarbeitsvermögen 43 GWh.

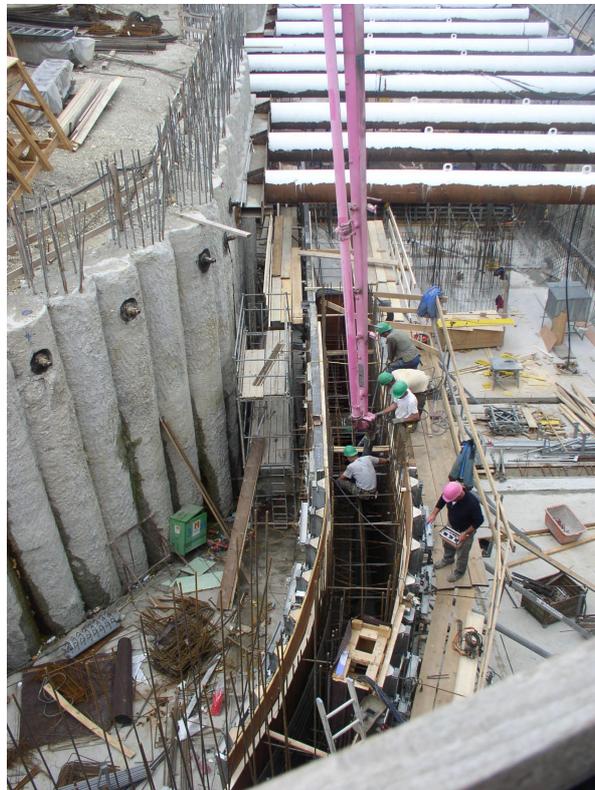
Anlagenmanager Maximilian Stadler lobte - im Gegensatz zu anderen Standorten - das rasche, unkomplizierte Genehmigungsverfahren der mit dieser Baumaßnahme befassten Behörden. Sowohl er, als auch Bürgermeister Gerald Rost und seine Kollegen sprachen sich für ein Dialog-Netzwerk zwischen EON und Gemeinde aus, um für eventuell auftretende Probleme in kürzester Zeit gemeinsam nach konstruktiven Lösungen suchen zu können. Auch ein Bürgertelefon wurde mit der Nummer 08731/3197881 eingerichtet. Bürgermeister Gerald Rost hob besonders auch den Aspekt der Umweltfreundlichkeit hervor, denn - wie Maximilian Stadler sagte - wird durch jede Kilowattstunde Strom, der aus Wasserkraft gewonnen wird, ein Kilogramm CO²-Ausstoß verhindert. Alle drei Bürgermeister Gottfriedings lobten - entgegen einiger Bürgerprognosen - den bisherigen reibungslosen Ablauf. Es konnten diesbezüglich bisher keine Verkehrsbeeinträchtigungen festgestellt werden.

Tobias Heiserer veranschaulichte auf einem Projektplan detailliert den bisherigen Baufortschritt: Die Aushubarbeiten befinden sich in der Endphase - die Baugrube ist sozusagen fertig gestellt. Mit der Sauberkeitsschicht, die man in mehreren Abschnitten einbringt, hat man bereits begonnen und beendet sie voraussichtlich nächste Woche. Sie dient dazu, nach dem Erdaushub eine ebene, saubere Fläche zu schaffen, auf der dann Bewehrung und die Betondecke aufgebracht wird. Man hat schon teilweise angefangen die Sohlplatte zu erstellen und letzte Woche wurde schon das erste "Highlight" betoniert - nämlich ein Teil der Kraftwerksohlplatte, die eine Stärke von 1,20 bis 1,40 Meter Stärke aufweist und insgesamt 12 Meter breit und 18 Meter lang ist. Dafür wurden am vergangenen Donnerstag 15,5 Stunden durchgehend gearbeitet und dabei 600 Kubikmeter Beton verarbeitet. 3000 Bohrpfähle mit 1400 Kubikmeter verbauten Beton waren für die Tragfähigkeit des Bauwerks notwendig. Nun laufen die Vorbereitungen zum Betonieren des zweiten Teil der Kraftwerksohlplatte - es wird derzeit die Bewehrung und die Schalung erstellt, so Heiserer, der versicherte, dass man durchaus im festgelegten Zeitplan sei. Im September will der Hersteller mit der Vormontage der Turbine beginnen, danach erfolgt die Aufmontage beziehungsweise die Installation des Generators, so dass Ende des Jahres, Anfangs nächsten Jahres die Anlage fertig gestellt ist, die zunächst ein halbes im Probelauf betrieben wird. (März bis August 2009). Die Stromversorgung ist während der gesamten Bauzeit zu jeder Zeit gewährleistet, die alte Turbine läuft bis auf wenige nicht vermeidbare Ausnahmen weiter, versicherte Tobias Heiserer auf Anfrage von Bürgermeister Gerald Rost, den auch interessierte, ob sich die steigenden Preise für Rohstoffe auf das geplante Investitionsvolumen von rund 16 Millionen Euro auswirken wird. Dies konnte Heiserer verneinen, weil es sich bei einer derartigen Maßnahme um ein festes Pauschalangebot handelt, in der diesbezügliche Preiserhöhungen bereits berücksichtigt sind.

Große Aufmerksamkeit werde in der Öffentlichkeit auch der geplanten Fischtreppe geschenkt, die mit dem Kraftwerk auf der linken Uferseite geplant ist, so Bürgermeister Rost. "Der Fischpass wird

sukzessiv mit dem Kraftwerk nach oben mitgebaut und wird zeitgleich fertig gestellt. Es handelt sich dabei um eine Fischaufstiegsanlage" erklärte Heiserer. Auf die Frage von Bürgermeister Gerald Rost, was bei Hochwasser passiert, antwortete Heiserer: "Man hat diese Baumaßnahme für ein 20-jähriges Hochwasserereignis ausgerichtet. Sollte jedoch eine 100-jährige Hochwasserkatastrophe prognostiziert werden oder sich anbahnen, dann werden bestimmt noch rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, damit die Sicherheit gewährleistet ist." beruhigte Heiserer, der die Besucher noch über weitere interessante und relevante Daten, Zahlen und Fakten in Kenntnis setzte, bevor man die sichtbaren Ergebnisse der bisherigen Maßnahme auf der Baustelle in Augenschein nehmen durfte.

Evi Lichtinger



In der gigantischen Baugrube erbaut EON Schritt für Schritt das neue Triebwerk



Projektleiter Tobias Heiserer erklärt den interessierten Bürgermeistern die bereits ausgeführte Baumaßnahme



Eine aufschlussreiche Baubegehung
Tobias Heiserer, Gerald Rost, Ludwig Meindl, Günther Maier (vordere Reihe von links)
Georg Schmidbauer, Wolfgang Huber, Maximilian Stadler (hintere Reihe von links)